



Forstamt Wesel

- Untere Forstbehörde -

**Sofortmaßnahmenkonzept  
für das Natura 2000 Gebiet DE-4306-304**

**Gartroper Mühlenbach  
Kreis Wesel**

Wesel  
2005

**Sofortmaßnahmenkonzept  
für das Natura 2000 Gebiet DE-4306-304**

**Gartroper Mühlenbach**

**Inhalt:**

**Teil I    Ergebnisbericht**

<b>1.</b>	<b>Allgemeine einführende Angaben</b>	<b>1</b>
1.1	Anlass der Planung	1
1.2	Planungszeitraum	1
<b>2.</b>	<b>Lage, Größe, Kurzvorstellung des Plangebietes</b>	<b>1</b>
2.1	Lage	1
2.2	Größe und Abgrenzung	1
2.3	Kurzcharakteristik	2
2.4	Beeinträchtigungen	
<b>3.</b>	<b>FFH-Lebensraumtypen –Arten § 62 Biotope und weitere wertbestimmende Merkmale</b>	<b>3</b>
<b>4.</b>	<b>Zielsetzung</b>	<b>3</b>
<b>5.</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>5</b>
5.1	Waldbauliche Maßnahmen im Plangebiet / naturnahe Waldbewirtschaftung	5
5.2	Konzept des Lippeverbandes	
<b>6.</b>	<b>Kostenkalkulation</b>	
<b>7.</b>	<b>Tabellarische Übersicht der vorgeschlagenen Maßnahmen</b>	<b>10</b>

Teil II    Maßnahmenblätter

Teil III   Maßnahmenkarte

Anhang

## **Teil I**

### **Ergebnisbericht**

#### **Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet DE-4306-304**

#### **Gartroper Mühlenbach**

### **1. Allgemeine einführende Angaben**

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelflächen in den Maßnahmenblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im Plangebiet.

#### **1.1 Anlass der Planung**

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z. B. hiebsreife Hybridpappelbestände), im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

#### **1.2 Planungszeitraum**

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis 2012.

## **2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des Plangebietes**

### **2.1 Lage**

Topographische Karten 1: 25.000 (Blatt-Nr. , Name):  
TK 4306 Hünxe und 4307 Dorsten

Hochwert des Gebietsmittelpunktes:

O 06 50 47 / 51 38 49

### **2.2 Größe und Abgrenzung**

Das Plangebiet ist insgesamt 143 ha groß und besteht aus dem Bachlauf und angrenzenden Waldflächen.

### **2.3. Kurzcharakteristik**

Das Gebiet umfasst den überwiegend naturnahen, stark mäandrierenden Lauf des Gartroper Mühlenbaches mit ausgeprägter Gewässervegetation. Der Tieflandsbach wird abschnittsweise von Auwäldern und bodensauren Laubwäldern begleitet.

Der Bach ist im Naturraum einer der am besten erhaltenen Tieflandsbäche mit naturnahen, autotypischen Strukturen. Er zählt zum Typ der organischen Bäche der Niederrheinischen Sandplatten und weist eine ausgeprägte Gewässervegetation mit den am besten entwickelten Beständen der Flut-Moorbinse (*Isolepis fluitans*) der Region auf.

Der Bach wird mehr oder weniger stark beschattet, seine Sohle ist lehmig-sandig, mit viel Totholz und Falllaub. Der Gartroper Mühlenbach ist über große Strecken völlig naturnah. Insbesondere im unteren Abschnitt mäandriert er stark und bildet Altwasser aus. Er weist jahreszeitlich stark schwankende Wasserstände auf.

Es bestehen ca. 1 m hohe Uferböschungen, die teilweise unterhöhlt sind. Im mittleren Abschnitt befinden sich einige Uferverwallungen. Durch seine stellenweise Bachbettvertiefung auf 1,5 m entwässert er die angrenzenden Feuchtwaldbestände. Die Bachauen sind zum größten Teil bewaldet.

Die begleitenden Erlen-Auenwälder, bodensauren Buchen- und Eichenwälder sowie Eichen-Hainbuchenwälder bilden einen naturraumtypischen, zusammenhängenden strukturreichen Waldkomplex im Einzugsgebiet des Baches. Vorherrschend ist der bachbegleitende Erlenwald, der stellenweise in Buchen-, Eichen-Buchen, Birken-Eichenwald oder Kiefernwald übergeht.

Oft treten Übergänge zu kleinflächigen Erlen-, oder Birkenbruchbestände auf, die meist im Bereich von Altarmschlingen stocken. Die mit hoher Stetigkeit in den Krautschichten vorkommende Rauschschmiele deutet die wechselfeuchten Verhältnisse dieser Bachauenstandorte an. In trockeneren Bereichen ist der Adlerfarn oder die Brombeere vorherrschend.

## **2.4. Beeinträchtigungen**

Der südliche Teil des Gartroper Mühlenbaches unterliegt dem Einfluss des Steinkohlenbergbaus. Ein Schwerpunkt der Auswirkungen befindet sich südlich des Hövelberges / Hohe Wardt.

Die prognostizierten Auswirkungen, aber auch die zukünftig notwendig werdenden gegensteuernden Maßnahmen könnten Teile des FFH-Gebietes beeinträchtigen.

Hierunter sind Bodensenkungen mit Ansteigen des Grundwasserflurabstandes, Änderung der Fließgeschwindigkeit, Bildung von Senkungsgewässern bzw. der provisorische Bau eines Bachpumpwerkes im Bereich „Hoher Wardtweg“ zu verstehen.

Detaillierte Untersuchungen sind im Rahmen der bergrechtlichen und wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahren erfolgt.

Die Einwirkungen des Bergbaus werden durch Steuerungs- und Monitoringgruppen begleitet und in Fachbeiträgen dargestellt.

## **3. FFH-Lebensraumtypenarten; § 62 Biotope**

Folgende Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse kommen vor:

- Moorwälder (91D0, Prioritärer Lebensraum)
- Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)

- Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)
- Hainsimsen-Buchenwald (9110)
- Stieleichen-Hainbuchenwald (9160)
- Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)

Folgende Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH oder Vogelschutzrichtlinie kommen vor:

- Schwarzspecht

Folgende nach § 62 Landschaftsgesetz NRW geschützte Biotope kommen vor:

- Objekt-Nr. : GB 4306-002 / BT 4306-0109-1999  
Fließgewässer mit Unterwasservegetation  
FFH-Code: 3260: 7,41 ha
- Objekt-Nr. : GB 4306-004  
Auwälder (stellenweise etwas abgetrocknet)  
Bachbegleitender Erlenwald: 4,41 ha
- Objekt-Nr. : GB 4307-006  
Auwälder / Fließgewässer / Quellbereiche  
Bachbegleitender Erlenwald (stellenweise abgetrocknet):  
7,177 ha

Quellbach (stellenweise etwas begradigt): 1,2815 ha  
Quelle, Quellbereich: 0,085 ha  
Gesamtgröße: 8,54 ha

#### **4. Zielsetzung**

Der Bach ist im Naturraum einer der am besten erhaltenen Tieflandsbäche mit naturnahen, autotypischen Strukturen. Er zählt zum Typ der organischen Bäche der Niederrheinischen Sandplattten und weist die am besten entwickelten Bestände der Flutmoorbinse (*Isolepis fluitans*) der Region auf. Die begleitenden Erlen-Auenwälder, bodensauren Buchen- und Eichenwälder sowie Eichen-Hainbuchenwälder bilden einen naturraumtypischen, zusammenhängenden strukturreichen Waldkomplex im Einzugsgebiet des Baches.

Vorrangiges Entwicklungsziel ist die Erhaltung und Optimierung des Fließgewässers und seiner Aue, insbesondere der Gewässervegetation und der Auwaldbestände durch Sicherung und Wiederherstellung der natürlichen Überflutungsdynamik.

Daneben ist die Erhaltung und Optimierung der Laubwaldbestände durch naturnahe Waldbewirtschaftung ein weiterer Schwerpunkt für die begleitenden Biotopkomplexe. Das Gebiet zählt zum Einzugsgebiet der unteren Lippe, einer bedeutenden Verbundachse im landesweiten Biotopverbund und ist Teil eines überregional bedeutenden großflächigen Waldgebietes im Niederrheinischen Tiefland.

Für die weitere Optimierung ist die Renaturierung begradigter Bachabschnitte und die Überführung nicht standortheimischer Waldbestände in bodenständige Wälder von besonderer Bedeutung. Im speziellen gelten folgende Zielsetzungen:

**a) Schutzziele/Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)**

Erhaltung der naturnahen Strukturen und der Dynamik der Fließgewässer mit ihrer typischen Vegetation und Fauna –entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps durch:

- Erhaltung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung der Durchgängigkeit der Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
- möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen
- Vermeidung von Trittschäden und gegebenenfalls Regelung von (Freizeit-) Nutzungen
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue, Rückbau von Uferbefestigungen

**b) Schutzziele/Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzaunenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)**

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Erlen-Eschenwälder –einschl. der Übergänge zu Bruchwäldern- mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwald- und Gebüschstadien durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Erlen-Eschenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Altbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Grund-wasser- und/oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen



**c) Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie**

**Schutzziele/Maßnahmen für Hainsinsen-Buchenwald (9110)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Eichen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora - insbesondere auch als Lebensraum für den Schwarzspecht - in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwald- und Gebüschstadien sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von mit nicht standortgerechten Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

**d) Schutzziele/Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwald- und Gebüschstadien sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturd diverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft – vor allem der Stieleiche
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes durch den Umbau von mit nicht standortgerechten Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)
- Sicherung und gegebenenfalls Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushaltes

**e) Schutzziele/Maßnahmen für alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (9190)**

Erhaltung und Entwicklung naturnaher alter bodensaurer Eichenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwald- und Gebüschstadien sowie der Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturd diverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen (auch einzelner Kiefern)

- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung der bodensauren Eichenwälder durch den Umbau von mit nicht standortgerechten Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten
- angemessene Bewirtschaftung zur Erhaltung eines Bestockungsanteils von mindestens 50 % Stiel- oder Traubeneiche auf Flächen mit konkurrierender Buche

#### **f) Schutzziele/Maßnahmen für Moorwälder (91D0)**

Erhaltung und Entwicklung von Moorwäldern und ihren Übergängen zu Bruchwäldern mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwaldstadien durch:

- Erhaltung bzw. Wiederherstellung des landschaftstypischen Wasser-, Nährstoffhaushalts und Bodenwasserchemismus
- Förderung natürlicher Prozesse, insbesondere natürlicher Verjüngungs- und Zerfallsprozesse bodenständiger Baumarten sowie natürlicher Sukzessionsentwicklungen zu Waldgesellschaften natürlicher Artenzusammensetzung
- Nutzungsaufgabe wegen der Empfindlichkeit der Standorte

## **5. Maßnahmen**

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen für die naturnahe Waldbewirtschaftung aufgestellt.

## **5.1 Waldbauliche Maßnahmen / naturnahe Waldbewirtschaftung**

Generell ist eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und / oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht der natürlichen Waldgesellschaft entsprechen durch Bestände anzustreben, deren Artenzusammensetzung und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften entspricht.

Darum lassen sich folgende Verfahrensweisen ableiten:

### **a) Baumartenwahl**

Gehölzarten, die nicht zu den natürlichen Waldgesellschaften des jeweiligen Standortes gehören, sowie Pflanzenmaterial ungeeigneter Herkünfte, sollen nicht in Bestände der natürlichen Waldgesellschaften eingebracht werden. In Mischbeständen sind die zur natürlichen Waldgesellschaft gehörenden Baumarten zu fördern.

### **b) Verjüngung**

Verfahren der Naturverjüngung sind Pflanzungen vorzuziehen und zu fördern. Spontan bzw. zufällig entstandene kleinflächige Blößen, sowie Lücken sollen der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Aufgrund der schnellen Verkrautung der größeren Freiflächen, vor allem mit Brombeere und Adlerfarn wird die Pflanzung von Großpflanzen (ca. 2.000 – 3.500 Stück/ha) empfohlen. Jungwuchspflege und Läuterung sind auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

### **c) Holznutzung**

Die Bewirtschaftung erfolgt ohne Kahlschläge. Grundsätzlich werden dauerwaldartige Strukturen in Verbindung mit einzelbaum- bis femelweiser Nutzung (max. 0,3 ha) angestrebt. Es ist darauf zu achten, dass Schlagabraum nicht in schutzwürdigen Kleinstandorten wie z. B. Kleingewässern und feuchten Senken abgelagert oder belassen wird.

#### **d) Alt- und Totholzstrategie**

Im Gebiet sind starke Bäume in der Regel Rotbuchen vorhanden. Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im Gebiet ist ein Teil der starken Laubbäume für die Zerfallsphase zu erhalten. Wegen der besonderen Bedeutung dieser Altholzreste für die Gesamtregion ist ein deutlich höherer Anteil als üblicherweise (10 herrschende Stämme / ha) anzustreben. Totholz, einschließlich Baumstümpfe und liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

#### **e) Bestandeserschließung / Bodenschutz**

Das Befahren ist nur auf den Wegen und markierten Rückegassen zulässig.

#### **f) Waldschutz**

Das Anwenden bzw. Ausbringen von Pflanzenschutz – oder Düngemitteln ist nicht zulässig.

#### **g) Waldränder**

Waldränder sind dem Standort entsprechend zu entwickeln, zu erhalten und zu pflegen. Dabei sollen südliche Bestandesränder bevorzugt werden und einen möglichst 15 m breiten Waldrand aufweisen. Auch hier ist der natürlichen Verjüngung der Vorzug zu geben.

### **5.2 Konzept des Lippeverbandes**

Aufgrund der durch Bergsenkungen auftretenden Veränderungen wurde vom Lippeverband ein Entwicklungs- und Maßnahmenkonzept mit Stand vom 22. Juli 2003 aufgestellt. Im Rahmen des Konzeptes werden gewässerökologische und wasserwirtschaftliche Belange und Defizite aufgezeigt.

Die Intention des Konzeptes ist, Lösungsansätze zu formulieren, die eine Vorflutregulierung, Sicherung des Hochwasserschutzes, Regelung der Grundwasserflurabstände und die landschaftlich-ökologische Weiterentwicklung im Bereich der Bachläufe und Außenbereichen ermöglichen. Es werden Entwicklungsziele formuliert und Maßnahmen für Gewässerabschnitte vorgeschlagen.

**6      Kostenkalkulation:**

Siehe Kalkulationsmatrix. Optimierung des Gewässerlaufes ( Mäander anbinden und Begradigung aufheben) nicht kalkulierbar.

**7      Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen**